

# Liebling, ich hab nichts anzuziehen

Komödie  
in drei Akten  
von Dietmar Gebert

© 2011 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

---

---

**REINEHR**  
VERLAG

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühren als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die dreifache Mindestaufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos um ein Jahr verlängert werden. Kostenlose Verlängerungen sind bis maximal 10 Jahre nach Kaufdatum möglich. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühren als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Auszug aus den AGB's, Stand November 2010

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Das Modehaus „Kerners Mode-Eck“ ist am Ort eine „gute Adresse“ für Mode für jung und alt. Wolfgang Kerner ist der Inhaber und kümmert sich vor allem um die kaufmännischen Aufgaben, Einkauf (geht zu Modemessen) und Marketing. Er hat das Geschäft von seinen Eltern übernommen und führt es nun in zweiter Generation. Er ist eher ein „Buchhalter-Typ“, der jeden Cent zweimal umdreht. Seine Ehefrau Brigitte arbeitet seit vielen Jahren im Geschäft mit. Sie verkörpert den fürsorglichen Typ, der es allen recht machen will. Die Kunden sollen sich im Laden wohl fühlen. Sie hält gerne ein Schwätzchen.*

*Auszubildende Jasmin Buntschuh muss noch angeleitet werden, da sie im Umgang mit den Kunden schon den einen oder anderen „Bolzen dreht“.*

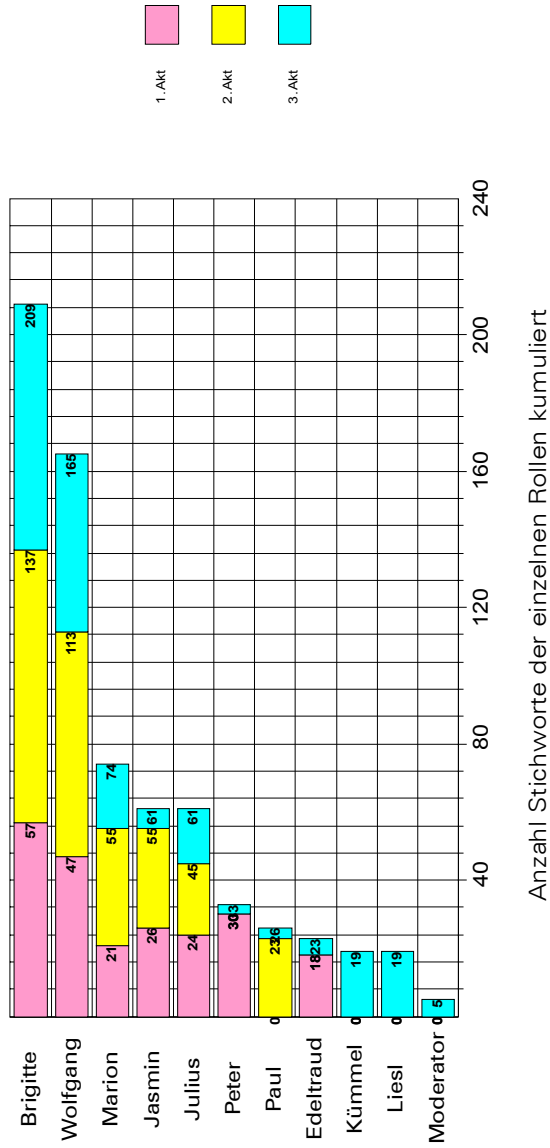
*Die Geschäfte laufen gar nicht gut, weshalb Peter Kerner in seiner Not eine Management- und Organisationsberatung angefordert hat, nicht ahnend, dass hier mit Julius Overmann ein richtiger „Profi“ antritt, der den Laden am liebsten komplett umkrepeln würde.*

*Dass die beste Freundin der „Chefin“ in eine Beziehungskrise gerät und der Verkaufsraum zu einer Außenstelle der „Psychologischen Beratungsstelle“ wird, wäre ja halb so schlimm, wenn sich nicht gleichzeitig bei der Auszubildenden Jasmin so allerhand ankündigen würde...*

*Doch das Ehepaar Mohn-Kerner packt die Dinge professionell an und macht aus der Not eine Tugend, denn schließlich wollen ja auch die „normalen“ Kunden ordentlich bedient werden.*

# Liebling, ich hab nichts anzuziehen

Komödie in drei Akten  
von Dietmar Gebert



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

Wolfgang Kerner .....	Inhaber der Modeboutique „Kerners Mode-Eck“
Brigitte Mohn-Kerner .....	Ehefrau und Mitinhaberin
Jasmin Buntschuh .....	Auszubildende
Olaf genannt „Kümmel“ .....	Freund von Jasmin
Peter Lehmann .....	Kunde
Edeltraud Lehmann .....	Ehefrau/Kundin, etwas kräftiger
Marion Gerhardt .....	Beste Freundin von Brigitte
Paul Ehrenfeld .....	Kunde
Liesl Ehrenfeld .....	Kundin
Julius Overmann .....	Management- und Organisationsberater
1-2 Statisten .....	Rollen können auch von anderen Spielern übernommen werden
<b>Nur für Modenschau:</b>	
Dr. Matthias Seidel .....	Moderator

*Der erste Akt spielt nachmittags, einen Tag vor dem „Sommer-Schlussverkauf“ (Ende August). Der zweite Akt spielt 2-3 Wochen später am Mittag (14.00 Uhr). Der dritte Akt spielt am darauffolgenden Nachmittag (16.00 Uhr).*

**Spielzeit ca. 130 Minuten**

## Bühnenbild

*Bekleidungsgeschäft/Modeboutique. - Rechts ist der Haupteingang (evtl. Glastür oder automatische Türöffnung) mit Blick auf die Fußgängerzone, ggf. sieht man ein Schaufenster von Innen.*

*Links befindet sich eine Tür mit der Aufschrift „Nur für Personal“. Mitte hinten befindet sich eine Umkleidekabine. Ansonsten wird die Kulisse geprägt durch zahlreiche Kleiderständer, Wühltische, Regale usw. Es hängen an den Wänden auch Plakate, ggf. Schaufensterpuppen.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Wolfgang, Brigitte

*Wolfgang, der Inhaber des Modegeschäftes „Kerner-Moden“ steht hinter dem Ladentisch an der Kasse und zählt Geld. Brigitte, seine Ehefrau, zieht verschiedene Kleider heraus und hält sie sich vor.*

**Brigitte:** Du Schatzilein, das würde mir doch selber auch sehr gut stehen, oder?

**Wolfgang** *schaut überhaupt nicht auf, sondern ist vertieft in sein Geld:* Ja!

**Brigitte:** Ich könnte das beim 80. Geburtstag von deiner lieben Mama nächste Woche anziehen und dazu die braunen Sandalen, die ich beim Schuhhaus Götz im Schaufenster gesehen habe.

**Wolfgang** *schaut immer noch nicht hin:* Ja.

**Brigitte** *schwelgt weiter:* Und wenn ich noch das passende Top dazu finde...

**Wolfgang:** Top...?

**Brigitte** *macht eine Geste und zeigt auf Ihr Dekolleté:* ...dann bräuchte ich nur noch etwas Schmuck. Du weißt doch, dass mein Dekolleté immer etwas blass wirkt, wenn ich keine Kette trage.

**Wolfgang** *sehr nachdenklich; gedanklich weit entfernt:* Ich werde auch bald blass...

**Brigitte:** Kann ich mir gleich etwas Geld aus der Kasse nehmen. Weißt du, Wolfi, dann vergesse ich das nicht und könnte gleich heute Abend noch ins Bijou Catherine flitzen und ein bisschen...

**Wolfgang** *ist fertig mit zählen; deutlich:* Gestrichen, alles gestrichen! Nix Catherine und schon gar nix Dekolleté. Das Geld reicht nicht mal, um die Miete und die Nebenkosten hier zu bezahlen.

**Brigitte** *enttäuscht:* Aber Wolfi, das kannst du doch so nicht sagen.

**Wolfgang:** Und ob ich das sagen kann. Ich muss das sogar sagen. Brigitte, wir haben zu viel Kleidung auf Lager. Das ist gebundenes Kapital. Wenn das Sommerschlussgeschäft dieses Jahr nicht richtig fluppt, dann ist mein neuer Geschäftspartner der Insolvenzverwalter.

**Brigitte** *weinerlich, bettelnd:* Aber die Schuhe, die darf ich mir doch wenigstens kaufen, oder?

**Wolfgang:** Hast du es denn immer noch nicht kapiert. Gar nichts

geht mehr. Rien ne va plus. Nix Schuhe, nicht mal Einer! Wir müssen was verkaufen, nicht die anderen!

**Brigitte** *geht zu Wolfgang, legt den Arm um seine Schulter, lässt nicht locker:* Bestimmt hast du dich verzählt beim Abschluss. Hast du mir nicht mal erzählt, dass du in Mathe nicht grad eine Leuchte warst.

**Wolfgang** *schiebt den Arm beiseite und ist etwas eingeschnappt:* Ich hab vielleicht den Sinus und den Tangens nicht kapiert und als wir beim Logarithmus waren, habe ich Schiffe versenkt. Aber wenn es ums Kopfrechnen ging, Brigitte, da war ich immer Rechenkönig. *Zeigt auf die Kleiderständer:* Wir müssen uns was einfallen lassen, wie wir den Stoff hier unters Volk bringen.

**Brigitte:** Das hört sich ja an wie bei der Drogenmafia: Den Stoff unters Volk bringen. *Kurze Pause:* Vielleicht können wir ja später noch mal über das Thema reden...

**Wolfgang:** Wo ist denn eigentlich Jasmin? Die Mittagspause ist doch schon lange beendet. Also, ich sag's ja schon immer. Auf die heutige Jugend ist kein Verlass. Und mit Auszubildenden hat man nichts als Ärger.

**Brigitte:** Was bist du denn heute so mies drauf! Nur weil deine Kasse nicht stimmt, ist doch nicht die ganze Welt schlecht.

*Wolfgang dreht sich beleidigt weg.*

## 2. Auftritt

### Brigitte, Wolfgang, Jasmin

*Die Auszubildende, Jasmin Buntschuh, kommt zum Haupteingang des Geschäftes (rechts) herein. Sie wirkt abgehetzt und etwas ungepflegt und hat ein rattenscharfes buntes Kleid oder Rock mit Top an. Sie beginnt schon während des Hereinkommens mit dem Reden.*

**Jasmin:** Also, Herr Kerner, ich kann das wirklich erklären.

*Wolfgang hört ihr mit ernstem Blick, verschränkten Armen, gleichzeitig aber auch amüsiert zu.*

**Jasmin:** Wissen Sie, es gibt ja Autofahrer, da fällt Ihnen nichts mehr ein. Da fährt vor mir so ein alter Sack...

**Wolfgang** *unterbricht sie; empört:* Fräulein Buntschuh!

**Jasmin** *fährt fort:* ...also, ich meine, so einer halt in Ihrem Alter.

**Brigitte** *lacht:* Ach doch schon so alt.

*Sie empfängt einen bösen Blick von Wolfgang.*

**Wolfgang:** Ich trage beim Autofahren immerhin noch keinen Hut.

**Jasmin:** Ist doch auch schnuppe. Aber wenn die Ampel doch grün ist, dann kann man auch losfahren... Und was macht dieser Sauna-unten-Sitzer? Der würgt den Motor ab. Ich dacht' ich krieg zu viel. Da hab ich aber gehupt. Aber hallo!

**Wolfgang:** So nun wissen wir's. *Schaut auf die Uhr:* Fräulein Buntschuh, selbst unter Berücksichtigung der aktuellen Verkehrslage, Sie sind diese Woche jetzt schon das zweite Mal zu spät nach der Mittagspause zur Arbeit erschienen. Das können wir so nicht laufen lassen.

**Jasmin** *flehend:* Aber Chef, es ist doch noch gar niemand da. Und wenn Sie wollen bleibe ich heute auch länger. Bitte, bitte nicht böse sein. *Schaut hilfesuchend zu Brigitte:* Frau Mohn-Kerner, können Sie den Chef nicht ein bisschen aufheitern?

**Brigitte:** Da braucht es heute mindestens einen Clown vom Circus Krone. - Aber mal ehrlich Jasmin, Sie müssen sich schon etwas anstrengen mit dem pünktlich sein. Stellen Sie sich vor, Sie kommen erst nach den Kunden.

**Wolfgang** *immer noch ernst:* Und schauen Sie mal, wie Sie aussehen. Was für ein Bild, geben wir denn ab?

**Jasmin** *dreht sich elegant um die eigene Achse:* Hey, das ist doch jetzt grad „in“. Das hab ich mir erst vor kurzem in Berlin gekauft, in so einem Szene-Schuppen am Alex.

**Wolfgang:** Ja, Fräulein Buntschuh, vielleicht sollten wir noch einmal deutlich darauf hinweisen, dass wir hier nicht in Berlin sind und sich auch die Menschen hier anders kleiden wollen.

**Jasmin:** Das meinen Sie vielleicht, Chef. Aber Sie wissen es doch gar nicht. Sie haben ja noch gar nie was anderes angeboten. Ich zum Beispiel würde für die jüngere Generation sofort...

**Wolfgang** *unterbricht sie:* ...sofort gehen Sie sich jetzt umziehen. Den Fummel können Sie heute Abend nach Feierabend wieder rausholen. Hier im Laden tragen Sie aber was Anständiges!

**Jasmin** *mault rum und geht langsam zur Tür nach links:* Ist ja schon gut. Wenn ich mal den Laden hier übernehme...

**Wolfgang:** Wie bitte. Bevor ich Ihnen den Laden geben würde, würde ich glaub eher noch ein Kind adoptieren.



**Brigitte** *hoffnungsvoll*: Das würdest du wirklich tun? Wolfi, können wir darüber heute Abend mal reden?

**Wolfgang**: Also, Brigittchen, so hab ich das doch gar nicht gemeint. Aber wenn Jasmin, ich meine Fräulein Buntschuh, mich so provoziert, dann...

*Das Handy von Jasmin klingelt in ihrer Tasche. Jasmin holt es raus, dreht sich leicht weg und meldet sich.*

**Jasmin**: Mensch Kümmel, es geht bei mir grad nicht. Ich bin doch schon hier bei der Arbeit...

**Wolfgang** *unterbricht von der Seite*: Bei der Arbeit sieht aber anders aus.

**Jasmin** *schaut kurz auf*: ...nein, das war nur der Chef, Kümmel, ich ruf zurück ...also, see you later. *Küsst ins Telefon.*

**Wolfgang** *in ernstem Tonfall*: Wie oft muss ich Ihnen eigentlich noch sagen, dass Ihr Handy tagsüber aus ist?

**Jasmin** *wehrt ab*: Ist ja schon auf lautlos umgestellt.

*Jasmin geht links ab.*

### 3. Auftritt

#### Wolfgang, Brigitte, Marion

**Wolfgang**: Die schafft mich noch!

**Brigitte** *beschwichtigend*: So sind halt die Jugendlichen heute. Du warst doch auch einmal jung!

**Wolfgang** *bestimmt*: So jung war ich sicher nie!

*Marion Gerhardt kommt rechts herein. Sie wirkt verbittert und enttäuscht. Sie hat eine Umhängetasche dabei.*

**Brigitte**: Hallo Marion, aber Mäuschen wie siehst du denn aus?

**Marion** *niedergeschlagen*: Hi, Brigitte! *Sieht Wolfgang; zu ihm*: Tag Wolfgang. Ich musste jetzt einfach mal raus.

**Brigitte** *interessiert*: Setz dich. Ach Gott, wir haben ja gar keinen Stuhl. *Hakt sie bei sich ein und geht zur Seite mit ihr*: Wo drückt der Schuh?

**Marion**: Ach wenn's nur der Schuh wäre. Ich glaube bei mir drückt der ganze Kleiderschrank.

**Wolfgang** *leise zur Seite:* Au, dann muss es aber wirklich was Gewaltiges sein!

**Brigitte** *überlegt kurz; zu Wolfgang:* Du Wolfgang, wolltest du nicht noch nach den Aufstellern für den Schlussverkauf sehen?

**Wolfgang** *schaut sich um; mit verschränkten Armen:* Nö!

**Brigitte:** Mensch Wolfgang dann mach halt die Kartons im Lager klein. Aber such dir einen anderen Platz, wir haben hier jetzt ein wichtiges Frauengespräch zu führen.

**Wolfgang** *ist neugierig; stellt sich absichtlich ein bisschen dumm:* Vielleicht könnte ich da ja auch helfen. Ich bin doch so eine Art Frauenverstehher.

**Brigitte** *abfällig:* Du, ein Frauenverstehher? Das müsste ich dann aber wissen. Jetzt mach halt nicht so lang rum und kratz die Kurve.

*Wolfgang tritt beleidigt nach links ab.*

**Wolfgang:** Geh ja schon...

**Brigitte:** Männer! Haben ein Feingefühl wie indische Elefanten.

**Marion:** Deiner geht ja noch!

**Brigitte:** Jetzt sag schon. Ist was mit Werner?

**Marion:** Wie soll ich dir das erklären? *Schon leicht weinerlich:* Ich glaube, Werner hat was mit einer Jüngerin!

**Brigitte** *betroffen:* Du meinst, eine Affäre?

**Marion:** Ich weiß nicht, wie du das nennen würdest, aber so in die Richtung geht das.

**Brigitte:** Aber das kann ich mir bei Werner überhaupt nicht vorstellen. Also, in seinem Alter. Entschuldige Marion, ich möchte dich nicht verletzen. Aber welche junge Frau soll sich denn mit Werner einlassen wollen?

**Marion** *heult los:* Das hab ich doch auch gedacht, ich doofe Kuh. Aber stell dir vor, er hat heute sein Handy zu Hause vergessen und als es klingelte bin ich natürlich dran gegangen. Und da meldet sich so eine junge Dame und will den Werner sprechen...

**Brigitte:** Und? Was hast du gesagt?

**Marion:** Na, ich hab gesagt. Er sei auf der Arbeit.

**Brigitte:** Ja, hast du denn nicht gefragt, was sie von ihm wolle?

**Marion:** Natürlich, aber da hatte sie schon aufgelegt.

**Brigitte:** Einfach aufgelegt? Das macht man doch nicht. Du hast recht: Das ist auf jeden Fall merkwürdig. Und hast du die Nummer noch im Display?

**Marion:** Du, soweit habe ich noch gar nicht gedacht.

**Brigitte:** Also, so mach ich das halt immer, wenn es bei Wolfgang auf dem Handy klingelt. Ich schreibe alle Nummern auf. Man weiß ja nie, für was das noch mal gut sein könnte.

**Marion:** Aber man muss doch den Menschen vertrauen, die man liebt.

**Brigitte:** Richtig, den Menschen! Männer sind aber eine eigene Spezie. Vor allem in dem Alter. Wechseljahre bei Männern sind Pubertät im Quadrat. Weißt du, da wird der Hormoncocktail neu gemixt. Seit ich in so einer Frauenzeitschrift gelesen habe, dass 90% aller Männer gerne mal mit Iris Berben eine Nacht verbringen würden, bin ich auf der Hut.

**Marion:** Du willst doch wohl nicht sagen, dass du das glaubst, was in den Zeitschriften geschrieben wird.

**Brigitte:** Selbst wenn es nur 50% der Männer wären, dann wäre entweder deiner oder meiner dabei. Und das dürfen wir nicht zulassen.

**Marion:** Was soll ich denn jetzt machen?

**Brigitte:** Wie wäre es, wenn du einen Detektiv auf ihn ansetzt?

**Marion** *zögerlich:* Ich weiß nicht...

**Brigitte:** Du könntest ihn aber auch direkt konfrontieren. Sag einfach, du wüsstest Bescheid und er solle sich entscheiden: Sie oder dich.

**Marion:** Was aber, wenn nun gar nichts dahintersteckt. Wie steh ich denn dann da?

**Brigitte:** Dann weiß er zumindest, dass er so was mit dir nie machen könnte.

**Marion:** Stell dir vor, er hätte wirklich so eine junge Flamme. *Weinerlich:* Ich darf gar nicht daran denken. Was soll ich und die Kinder denn dann machen? Ich kann ihn doch nicht rauswerfen.

**Brigitte:** Wieso nicht. Ein Bett hat er ja dann offensichtlich schon.

## 4. Auftritt

### Jasmin, Marion, Brigitte

*Jasmin kommt zum linken Eingang herein. Sie ist umgezogen und sieht adrett aus. Dreht sich in der Mitte des Ladens einmal um die eigene Achse und platzt so mitten in die Unterhaltung.*

**Jasmin:** Chefin, kann ich mich so nun sehen lassen? *Sieht sich nach der Chefin um und sieht, dass sich diese gerade mit Marion unterhält:* Au, bitte um Entschuldigung. Da störe ich wohl gerade.

**Marion:** Ach nein, Sie stören nicht. Ich bin sowieso grad am Gehen. Hier soll ja schließlich Umsatz gemacht werden und keine Gesprächstherapie. Brigitte, ich danke dir für deine offene Rückmeldung. Ich denke, dass ich Werner tatsächlich mal direkt ansprechen werde. Aber weißt du, was ich jetzt mache?

**Jasmin:** Da bin ich jetzt aber gespannt.

**Marion:** Ich mache einen Frust-Kauf. Irgendein Teil, nehme ich noch mit. Soll Werner schließlich ruhig merken, dass ich sauer auf ihn bin.

**Brigitte:** Glaubst du wirklich, Werner merkt, dass du sauer bist. Und glaubst du darüber hinaus allen Ernstes, dass Werner merkt, dass du dir was gekauft hast?

**Marion** *enttäuscht:* Du hast ja Recht! Meistens merkt er erst dann, dass ich mir was Neues zum Anziehen gekauft habe, wenn die Online-Abbuchung vom Konto erfolgt. Aber das ist mir jetzt auch egal. *Marion geht zu einem Kleiderständer, an dem Tops hängen. Sie hält sich eins hin und schaut nach der Größe:* Wie findest du das denn? Die Farbe ist doch dieses Jahr angesagt, oder?

**Brigitte:** Du dieses Jahr ist es ganz einfach. Du kannst fast alles anziehen. Der Sommer verspricht bunt zu werden.

**Marion:** Das Gefühl hab ich auch. Vielleicht sogar zu bunt. - Das nehme ich mit!

*Brigitte und Marion gehen zur Kasse. Brigitte scannt das Etikett ein.*

**Brigitte:** Siebzehnfünfundneunzig. Soll ich's dir einpacken?

**Marion** *zahlt bar:* Ach lass mal. Ich kann das hier in meine Tasche stecken. Die Umwelt wird's uns danken. Also, macht's gut Ihr Lieben und Brigitte, du drück mir die Daumen.

**Brigitte:** Mach ich. Aber du musst mich auf dem Laufenden halten. Tschüssi und grüß Werner von uns.

*Marion geht zur Ladentür.*

**Jasmin:** Wiedersehen, Frau Gerhardt.

**Marion:** Tschüß Jasmin.

**Brigitte** zu *Jasmin*: Jasmin, ich schau mal kurz, wo sich mein Mann versteckt hat.

**Jasmin:** Geht klar, Chefin.

*Brigitte geht links ab. Jasmin ordnet wieder die Kleider.*

## 5. Auftritt

### Jasmin, Julius, Wolfgang

*Julius Overmann betritt den Laden. Er erscheint im Business Look angezogen, in Anzug mit Krawatte und trägt dazu einen Geschäftskoffer bzw. Tasche. Da er von Jasmin Buntschuh nicht sofort gesehen wird, schlendert er ein bisschen durch den Laden. Schließlich tritt er hinter Jasmin und tippt ihr auf die Schulter, so dass sie sehr erschrickt.*

**Julius:** Guten Tag, die Dame.

**Jasmin** dreht sich erschrocken um: Hilfe! Um Gottes Willen, haben Sie mich aber erschreckt. Schleichen Sie immer so in die Läden ein?

**Julius:** Mitnichten, junge Lady. Bitte um Verzeihung, wenn ich Sie derart überrascht habe. Mein Name ist Julius Overmann. Ich komme von Dr. Seidel & Partner, Management- und Organisationsberatung.

**Jasmin** unbefangen: Ich bin die Jasmin. Freut mich, Sie kennenzulernen. Auszubildende im ersten Lehrjahr. Und Sie sind also ein richtiger Manager?

**Julius:** Um genau zu sein, ich berate Manager und Führungskräfte, damit diese ihr Geschäft noch besser betreiben können. Ich habe übrigens einen Termin mit dem Chef des Hauses.

**Jasmin** *naiv*: Das trifft sich gut. Da könnten Sie doch gleich mal dem Chef sagen, dass die Ausbildungsvergütung, die er mir bezahlt, viel zu niedrig ist. Mir geht jeden Monat schon um den 20. herum das Geld aus.

**Julius:** Verstehen Sie mich bitte nicht falsch Fräulein... *Sucht nach dem Namen.*

**Jasmin:** Jasmin

**Julius:** Fräulein Jasmin, aber das mit dem Geld müssen Sie mit Ihrem Chef persönlich klären. Was bekommen Sie denn, wenn ich fragen darf?

**Jasmin:** Ach so um die 600 und ein paar Zerquetschte. Brutto versteht sich, netto kommt ja fast nichts mehr an.

**Julius:** Das entspricht aber doch genau dem Tarif. Vielleicht lebt die junge Dame auf zu großem Fuß? Würden Sie mich nun bitte Herrn Kerner vorstellen.

**Jasmin** *enttäuscht* Und ich dachte schon, da kommt mal einer, der auf den Tisch klopft. Na ja, Manager sind eh nicht mein Typ.

*Jasmin geht zur linken Tür und ruft nach hinten.*

**Jasmin:** Herr Kerner, da ist so ein Manager-Fuzzi für Sie!

**Julius** *schüttelt den Kopf:* Reden Sie immer so mit Ihrem Chef?

**Jasmin:** Nö, das ist heute Ausnahmezustand. Wir haben sonst nie so hohen Besuch aus der Chef-Etage.

*Wolfgang Kerner kommt von links herein.*

**Wolfgang:** Jasmin, wie oft soll ich Ihnen noch sagen, dass Sie Ihren Ton etwas mäßigen sollen. Wer ist denn der Herr, der mich sprechen möchte?

*Jasmin will ansetzen, Julius tritt aber schnell einen Schritt nach vorne und stellt sich selbst vor.*

**Julius:** Guten Tag, Herr Kerner, Julius Overmann mein Name. Senior Consultant bei Dr. Seidel & Partner.

**Jasmin** *schwärmt* Ein richtiger Manager, Herr Kerner! Der hat was auf dem Kasten. Zumindest ist das mein erster Eindruck.

**Wolfgang:** Vielen Dank Jasmin, ich glaube, es ist besser, sie lassen uns einen Augenblick alleine. Vielleicht können Sie meiner Frau helfen, die möchte gerne im Lager Platz für die Angebotsware schaffen.

**Jasmin:** Wenn's sein muss, düs' ich halt ab.

*Jasmin tritt zur linken Tür. Die beiden Herren schauen ihr amüsiert zu.*

**Julius:** Da haben Sie ja ein Früchtchen als Lehrling.

**Wolfgang:** Ach ja, ich muss mich dauernd aufregen. Aber was ist, wenn ich sie rauswerfe? Dann sind meine Frau und ich ganz alleine. Und um ehrlich zu sein, Sie hat auch ihre guten Seiten.

**Julius:** Wie kann ich Ihnen behilflich sein, Herr Kerner. Wir haben doch vor ein paar Wochen den Termin vereinbart, dass ich mal vorbeischaue und ganz unverfänglich Ihre Ist-Situation analysiere. Dr. Seidel & Partner, Management- und Organisationsberatung.

**Wolfgang** *schlägt sich an den Kopf:* Ach Sie sind das? Entschuldigen Sie, ich hatte Sie nicht mehr auf dem Plan. Wissen Sie, zur Zeit weiß ich wirklich nicht mehr, wo mir der Kopf steht.

**Julius:** Dann komme ich ja gerade richtig. Dr. Seidel & Partner haben sich spezialisiert auf Verkaufskonzepte für den Einzelhandel. Wir wissen doch, wo die meisten der Schuh drückt. Ich darf Sie ganz herzlich von Herrn Dr. Seidel persönlich grüßen, der leider selbst nicht mitkommen konnte, da er bei einem Kongress in Berlin einen Vortrag halten muss. Ja, Sie sehen, wir sind gefragt und zugleich erfolgreich. Herr Kerner, lassen Sie uns doch am besten gleich starten.

**Wolfgang:** Äh, starten mit was?

*Julius nimmt eine Digitalkamera und eine moderne Schreibmappe aus seiner Tasche und beginnt den Laden zu fotografieren.*

**Julius:** Jedes erfolgreiche Konzept, Herrn Kerner, beginnt mit einer fundierten Analyse der Ist-Situation...

**Wolfgang:** Na, die ist mehr als bescheiden. Was müssen Sie denn hierzu wissen?

**Julius:** Ich mache mir zuerst einmal ein Bild von Ihren Verkaufsräumen und danach gehen wir Ihre USP's durch.

**Wolfgang:** US was?

**Julius:** USP - Unique selling points. Das sind die Punkte, mit denen Sie sich von Ihren Mitbewerbern abheben möchten.

**Wolfgang** *ächzend zur Seite:* Auf was habe ich mich denn hier eingelassen? - Selbstverständlich gehen wir die USP's nachher durch. Ähm, können Sie mir denn auch schon etwas, Sie wissen schon, zu den Kosten Ihrer Analyse sagen?

**Julius:** Machen Sie sich da mal keine Gedanken, Herr Kerner. Sie werden sehen, dass der Erfolg, den Sie durch unser Konzept und deren Umsetzung erzielen, bei weitem den finanziellen Einsatz rechtfertigt. Dr. Seidel und Partner...

**Wolfgang:** ...Management- und Organisationsberatung...

**Julius:** ...steht seit vielen Jahrzehnten für eine erfolgsorientierte Beratung. Wir zeigen Ihnen auf, wie Sie Ihre Umsätze steigern und den wirtschaftlichen Erfolg optimieren können, wie Sie neue Produkte erfolgreich vermarkten können, wie Sie Ihre Angestellten zu Höchstleistungen motivieren können...

**Wolfgang** *unterbricht:* Vergessen Sie aber bitte nicht, dass wir nur eine Angestellte haben und die haben Sie ja bereits von ihrer besten Seite kennengelernt.

**Julius** *voll in seinem Element:* Sicher, sicher. Dr. Seidel und Partner...

**Wolfgang:** Management- und Organisationsberatung...

**Julius:** ...zeigt Ihnen auf, wie Sie erfolgreich eine Vision entwickeln und daraus einen Business Plan ableiten...

**Wolfgang:** Also an Visionen mangelt es nicht, zumindest was meine Frau angeht.

**Julius** *hört ihm gar nicht zu:* ...wie Sie durch Change Management sämtliche Veränderungsprozesse professionell bewältigen und eine Corporate Identity schaffen, mit deren Hilfe Sie auch eine Unternehmenskultur verankern können, die das gesamte Kreativitätspotenzial aller Beschäftigten freisetzen wird.

**Wolfgang:** Und das ist alles?

**Julius** *überhört diese Bemerkung:* Aber selbstverständlich werde ich Ihnen, Herr Kerner, gerne ein Angebot unterbreiten.

**Wolfgang** *sackt innerlich zusammen:* Ich bitte darum.

## 6. Auftritt

### Wolfgang, Julius, Peter, Edeltraud

*Peter und Edeltraud Lehmann, Ehepaar mittleren Alters betreten den Laden. Die Anwesenden grüßen sich. Edeltraud steuert zielgenau auf einen Kleiderständer zu und schaut sich verschiedene Teile an. Peter tritt ihr hinter her.*

**Wolfgang:** Herr Overmann, ich schlage vor, wir unterhalten uns weiter in meinem Büro. Ich sag kurz noch Jasmin Bescheid, dass Kundschaft da ist.

*Wolfgang geht zur linken Tür hinaus. Julius Overmann packt seine Papiere zusammen und verstaut alles in seinem Koffer.*

**Edeltraud:** Peter, schau dir nur die schönen Kleider an! Gell, da darf ich mir eines aussuchen?



**Peter trocken lächelnd:** Wenn's die auch in deiner Größe hat, meinetwegen.

**Edeltraud naiv vorwurfsvoll:** Meinst du etwa, ich sei zu dick?

*Julius Overmann schaut kurz auf und lächelt milde.*

**Peter vorsichtig:** Dick würde ich nicht sagen. Aber du weist für einen Kleiderkauf eher ungünstige Rahmenbedingungen auf.

**Edeltraud:** Pit, das tut mir doch auch weh!

*Edeltraud nimmt 2-3 Kleider mit und begibt sich zur Umkleidekabine.*

## 7. Auftritt

### Brigitte, Wolfgang, Julius, Peter, Edeltraud

*Wolfgang kommt mit Brigitte von links herein.*

**Brigitte:** Ja, ich musste sie heimschicken. Sie sagte, es gehe ihr schon den ganzen Tag schlecht. Morgen will sie aber wieder kommen.

**Wolfgang stöhnt:** Ach diese Auszubildenden. Wir können in mein Büro gehen, Herr Overmann. - Das ist übrigens meine Frau Brigitte.

**Julius nimmt die Hand und führt sie zum Handkuss an den Mund:** Sehr angenehm, Frau Kerner, Julius Overmann von Dr...

**Wolfgang:** Seidel & Partner. Aber bitte sparen Sie sich den Rest auf. Brigitte, bist du so gut, und bedienst die Kunden. Ich müsste noch kurz mit Herrn Overmann ein paar geschäftliche Dinge besprechen. Bin aber gleich zurück.

**Brigitte freundlich:** Sehr gerne. Ich wünsche viel Erfolg bei den geschäftlichen Angelegenheiten.

*Wolfgang und Julius gehen links ab. Brigitte begibt sich zu den Kunden. Da Edeltraud gerade in der Umkleidekabine ist, spricht sie Herrn Lehmann an.*

**Brigitte:** Grüß Gott, womit kann ich Ihnen dienen?

**Peter:** Guten Tag, also wissen Sie, mir wäre schon geholfen, wenn Sie es schaffen würden, meiner Frau in kürzester Zeit ein passendes Kleid zu verkaufen.

**Brigitte charmant lächelnd:** Das sollte kein Problem sein. Das ist ja schließlich mein Job.

**Peter:** Sagen Sie das nicht zu früh.

*Edeltraud Lehmann kommt aus der Umkleidekabine heraus, dreht sich vor Peter einmal galant im Kreis.*

**Edeltraud** *zeigt auf das Kleid, das sie anhat und noch auf ein anderes Kleid:*  
Das oder eher das?

**Peter** *eher unwirsch:* Was weiß ich. Dir muss es doch gefallen!

**Edeltraud:** Aber Pit. Ich will doch dir gefallen. Na, wie sieht das aus an mir?

**Peter** *kurz:* Passt schon!

*Brigitte schaut während des Gesprächs an anderen Kleiderständen nach was Passendem für Edeltraud.*

**Edeltraud** *beleidigt:* Peter, so macht mir das jetzt aber keinen Spaß. Kannst du mich nicht ein wenig mehr unterstützen.

**Peter:** Unterstützen? Wie soll denn das gehen? Soll ich etwa mit dir in die Umkleidekabine gehen und dir beim Anziehen helfen, falls der Reißverschluss klemmt?

**Edeltraud** *amüsiert; macht ihn ein bisschen an:* Ja, so schlecht fände ich die Idee gar nicht.

**Peter** *wehrt ab:* Also, stottert d-d-das geht ja aber doch gar nicht. Überlegt und schaut zur Umkleidekabine. D-d-die Umkleidekabine ist ja schon voll wenn du drin bist, da pass ich nicht auch noch rein.

**Edeltraud** *empört:* Ich glaub's ja nicht. Du willst also doch damit sagen, ich sei zu dick.

**Peter** *versucht, die Kurve zu kriegen:* Nein, mein Schatz. Ich denke vielmehr, dass die Umkleidekabinen zu klein sind.

**Brigitte** *hat ein Kleid dabei:* Wie würde Ihnen denn das gefallen? Das ist elegant aber nicht überschick. Das können Sie zu vielen Anlässen anziehen.

**Edeltraud** *betrachtet es:* Oh, das ist ja wunderschön. Lassen Sie es mich gleich mal ausprobieren. *Sie hüpfte freudig zur Umkleidekabine.*

**Brigitte** *zu Peter:* Männer haben es nicht leicht beim Kleiderkauf ihrer Frauen, nicht wahr?

**Peter:** Da haben Sie recht! Ich sollte jetzt eigentlich zu Hause sein und das Moos aus der Dachrinne entfernen. Ich hatte ja schon die Leiter an der Hauswand stehen, da säuselte meine Frau...  
*Macht die Stimme seiner Frau nach:* Liebling, ich hab nichts anzuziehen, wenn wir heute Abend zu Maiers Cocktail-Party gehen..."

**Brigitte** *lacht:* Da kann ich Ihre Frau aber wirklich verstehen. Mein Mann macht, glaub ich, Ähnliches mit mir mit. Aber sehen Sie es positiv: Somit erfüllen Sie Ihrer Frau einen riesengroßen Wunsch.

**Peter:** Und das Moos bleibt weiterhin in der Dachrinne...

**Brigitte:** Moos ist nicht alles. Das wächst auch ohne Sie.

**Peter:** Das ist ja das Problem. *Ruft Richtung Umkleidekabine:* Sag mal Edeltraud, schlägst du Wurzeln da drinnen?

**Edeltraud** *aus der Umkleidekabine:* Du sollst mich nicht immer hetzen. Ich krieg den verdammten Reißverschluss nicht zu. *Es macht „rtsch“, man hört, dass ein Stück Stoff gerissen ist. Entsetzt:* Oh je!

**Peter:** Edeltraud, warst du das?

*Edeltraud kommt heraus. Das Kleid ist ihr viel zu klein und an der Seite gerissen. Sie stellt sich hin und will das Loch verdecken.*

**Peter** *vorwurfsvoll:* Edeltraud, ich glaub's nicht.

**Edeltraud** *wie ein kleines Kind:* Ich hab doch gar nichts gemacht. Plötzlich...

**Peter** *unterbricht:* Das haben wir gehört. Dass du nichts gemacht hast.

**Brigitte** *mischt sich ein:* Alles halb so wild. Machen Sie sich keine Gedanken. Das war sicher ein Materialfehler.

**Peter** *amüsiert zur Seite:* Materialfehler. Fragt sich nur bei wem?

**Edeltraud** *getroffen:* Was meinst du, Peter?

**Peter** *schaut sie an:* Also das Kleid ist phänomenal. Vielleicht gibt es das ja auch in deiner Größe.

**Brigitte** *rettet, was noch zu retten ist:* Ich schaue sofort nach. *Geht wieder zu dem Kleiderständer.*

**Edeltraud** *etwas frustriert:* Ach Pit. Was meinst du, soll ich mir vielleicht doch lieber einen Hosenanzug kaufen oder nur einen Rock mit Bluse?

**Peter:** Was heißt hier nur? Jetzt stell dich nicht so mädchenhaft an. Mach's wie ich, wenn ich eine Bohrmaschine kaufe... *Macht es vor:* Zielstrebig gehe ich zum Regal, lese mir die technischen Daten durch, die ich im übrigen schon zu Hause übers Internet quergecheckt habe, und entscheide mich binnen 1 Minute.

**Edeltraud:** Ein Kleid ist doch keine Bohrmaschine!

**Peter** *belustigt:* ...Hat aber auch ein Futter, hihihi.

*Edeltraud hat den Witz nicht kapiert. Brigitte kommt mit drei Kleidungsstücken an und übergibt sie an Edeltraud.*

**Brigitte:** Hier kommt Nachschub. Wäre doch gelacht, wenn wir nicht das Passende für die Cocktail-Party finden würden.

**Edeltraud** *überrascht*: Oh, Sie wissen, wo wir heute Abend eingeladen sind?

**Brigitte**: Ihr Mann hat mich eingeweiht. Das kriegen wir schon hin.  
*Edeltraud geht wieder in die Umkleidekabine.*

**Peter** *schaut auf die Uhr*: Ja, aber Sie wissen, dass die Party um 19.00 Uhr beginnt.

**Brigitte** *lacht*: Ja, so lange wird's nicht dauern. Wir wollen ja schließlich auch Feierabend bekommen.

**Peter**: Und? Zahlen sich die längeren Öffnungszeiten für Sie aus?

**Brigitte**: Vergessen Sie's. Wir haben zwar länger geöffnet, doch dafür stehen wir nun länger im Laden rum. Es kommen deshalb nicht mehr Kunden. Wissen Sie, alles rennt nur noch in diese Billig-Ketten. Mein Mann kann nachts schon nicht mehr schlafen, weil wir jeden Monat fast mehr Ausgaben als Einnahmen haben. Wenn's in den nächsten Monaten nicht besser wird, müssen wir bestimmt verkaufen. Aber ich will Sie um Gottes Willen nicht mit unseren Problemen quälen.

**Peter**: Ja, die Krise macht sich überall breit. Ich bin aber nach wie vor davon überzeugt, dass einige Menschen wert auf eine gute Beratung legen und auch bei der Kleidung auf Qualität achten. Sie müssen halt den Kunden ein klein bisschen mehr bieten als nur Kleidung?

**Brigitte**: Wie meinen Sie?

**Peter**: Denken sie doch mal an die Männer. Uns ist es doch furchtbar langweilig in so einem Laden, der nur voll hängt mit teuren Kleidungsstücken. Wie soll ich mich bitteschön hier wohlfühlen?

**Brigitte**: Ach, so habe ich das noch gar nie gesehen.

*Die beiden werden unterbrochen, denn von links kommen Herr Kerner und Herr Overmann herein. Herr Overmann wieder mit seinem Koffer/Tasche.*

**Julius**: ...das ist doch eine phantastische Idee, Herr Kerner, das kriegen wir hin, versprochen. Wir organisieren das alles für Sie, machen Sie sich bloß keine Gedanken und Ihre Kunden werden begeistert sein. Dr. Seidel & Partner hat noch immer für seine Kunden das richtige Rezept gehabt.

**Wolfgang** *leicht ironisch*: Dr. Seidel & Partner scheint mir überhaupt als Multi-Problemlöser in allen Lebenslagen vorzukommen.

**Julius** *überhört die Ironie:* Da könnten Sie Recht haben, Herr Kerner. So, nun habe ich genug Ihrer wertvollen Zeit gestohlen. *Mit Blick zu Frau Mohn-Kerner:* Gnädige Frau, es war mir ein Vergnügen, ich wünsche Ihnen noch einen erfolgreichen Verkaufstag. Auf Wiedersehen.

**Brigitte** *ebenfalls sehr förmlich:* Allerbesten Dank, Herr... *Überlegt kurz.*

**Julius:** Overmann. Julius Overmann von Dr...

*Wolfgang unterbricht und schiebt ihn freundlich bestimmt zum Ausgang.*

**Wolfgang:** Vielen Dank, Herr Overmann und grüßen Sie mir den Doktor und alle Partner ganz herzlich.

*Wolfgang begleitet Herrn Overmann noch bis zur Tür. Er dreht sich dann um und wischt sich den Schweiß von der Stirn.*

**Wolfgang:** Puh! Ist der anstrengend. *Lacht verschmitzt und schnippt mit dem Finger:* Aber wenn das hinhaut, dann gibt's Aufwind. *Zu Peter:* Hat Ihre Gemahlin denn bereits was gefunden?

**Peter** *bläst Luft durch den Mund:* Phh. Das ist eine gute Frage. Mir kommt es so langsam vor, als habe sie in der Umkleidekabine ein Nachtlager aufgeschlagen. *Ruft nach hinten:* E-deltraud. Die Herrschaften möchten Feierabend machen.

**Wolfgang:** Ich bitte Sie. Wir haben keine Eile. Wir möchten doch schließlich, dass Ihre Frau glücklich wird mit dem Kleid.

*Edeltraud kommt aus der Kabine. Sie macht kein glückliches Gesicht.*

**Peter:** Sieht das nach Glück aus?

**Edeltraud:** Pitty, ich bin verzweifelt. Die Farbe... *Evtl. Farbe des Kleides nennen:* ...steht mir überhaupt nicht.

**Peter:** Ach, jetzt ist's die Farbe. Ich dachte schon der Stoff wirft Falten oder du reagierst allergisch auf das Etikett. Irgendwas findest du doch immer.

**Brigitte** *eingreifend:* Aber bitte. Das stimmt doch überhaupt nicht. Der Schnitt passt ausgezeichnet zu Ihnen. Und auch die Farbe entspricht doch Ihrem Naturell. Sie sind doch ein fröhlicher Mensch. Drehen Sie sich doch mal.

*Edeltraud dreht sich langsam um die eigene Achse.*

**Peter** *zur Seite gewandt:* Fröhlicher Mensch? Das müsste ich wissen.

**Edeltraud:** Meinen Sie wirklich, dass ich das heute Abend zu der Party anziehen kann?

**Brigitte:** Aber ganz bestimmt. Gell, Wolfgang, so würdest du mich auch mitnehmen?

**Wolfgang** *betrachtet Edeltraud:* Ja, ich muss sagen, wenn es Sie nicht schon gäbe, müsste man Sie eigens für dieses Kleid erschaffen.

**Peter** *mischt sich wieder ein:* Also, wenn ich auch noch was dazu sagen dürfte. Meinen Sie nicht, dass das ein bisschen dick aufgetragen ist.

**Edeltraud** *flehend:* Peter, jetzt sag doch auch mal, dass mir das Kleid gut steht.

**Peter** *erleichtert:* Mein Schatz, dieses Kleid steht dir so was von ausgezeichnet, dass ich fürchte, du stichst heute selbst Madona aus.

**Edeltraud** *fragend:* Heißt das, ich kann's nehmen?

**Peter:** Ja! Ich will ja schließlich heute noch mein Moos loswerden. Zahlen, bitte!

## Vorhang